

Phyton (Horn, Austria)	Vol. 49	Fasc. 1	25–42	17. 8. 2009
------------------------	---------	---------	-------	-------------

Zum kurzen Leben und Wirken des Südtiroler Botanikers Peter KAMMERER (1844–1886)

Von

Franz SPETA*)

Mit 8 Abbildungen

Eingelangt am 30. November 2008

Key words: Peter KAMMERER, history of botany, biography, herbaria. – Austria, Italy, Slovenia.

Summary

SPETA F. 2009. Zum kurzen Leben und Wirken des Südtiroler Botanikers Peter KAMMERER (1844–1886) [(On the short life and work of the South Tyrolean botanist Peter KAMMERER (1844–1886)]. – *Phyton* (Horn, Austria) 49 (1): 25–42, with 8 figures.

DÖRFLENER's statement that the wellknown Viennese zoologist Paul KAMMERER (1880–1926) had owned a herbarium turned out to be untrue. The in-depth study of his family tree showed that the botanist KAMMERER is not related to Paul KAMMERER. The first name of the botanist is Peter, not Paul. Born Feb. 28th, 1844, as a son of a farmer in Kiens (Pustertal) in South Tyrol, he attended secondary school in Trient and begun in 1867 his studies of natural history in Innsbruck. After graduating as a teacher he was teaching assistant („supplent“) at the secondary school in Trient and later on, beginning with the school year 1872/73 until his early death on Oct. 29th, 1886, he was teacher of natural history at the „Deutsche Staats- und Oberrealschule“ in Trient. As a student of A. J. KERNER he begun to compile a herbarium. Because of his assistance of „Flora exsiccata Austro-Hungarica“ his herbarium-sheets had a large extension. His herbarium, covering 4000 specimens, was acquired by the Museo Civico of Triest (TSM) where it is currently not traceable.

Z u s a m m e n f a s s u n g

SPETA F. 2009. Zum kurzen Leben und Wirken des Südtiroler Botanikers Peter KAMMERER (1844–1886). – *Phyton* (Horn, Austria) 49 (1): 25–42, mit 8 Abbildungen.

Die Angabe von DÖRFLENER, der bekannte Wiener Zoologe Paul KAMMERER (1880–1926) hätte ein Herbarium besessen, hat sich als falsch herausgestellt. Die gründliche

*) Doz. Dr. Franz SPETA, Dornacherstr. 1, 4040 Linz, Österreich.

Durchforstung seines Stammbaumes hat schließlich ergeben, dass der Botaniker KAMMERER nicht mit Paul KAMMERER verwandt ist. Der Botaniker heißt mit Vornamen auch nicht Paul sondern Peter. Als Bauernsohn am 28. 2. 1844 in Kiens im Pustertal in Südtirol geboren, besuchte er das Gymnasium in Trient und begann 1867 das Naturgeschichtsstudium in Innsbruck. Nach der Lehramtsprüfung war er 1872 Supplent im Gymnasium in Trient und ab Schuljahr 1872/73, bis vor seinem frühen Tod am 29. 10. 1886 in Meran, Naturgeschichtslehrer an der Deutschen Staats- und Oberrealschule in Triest. Als Schüler von A. J. KERNER hat er zu herbarisieren begonnen. Durch seine Mitarbeit an der „Flora exsiccata Austro – Hungarica“ haben seine Belege weite Verbreitung gefunden. Sein 4000 Belege umfassendes Herbar wurde vom Museo Civico in Triest (TSM) angekauft, ist aber dort gegenwärtig nicht aufzufinden.

1. Einleitung

Durch die Mitarbeit an der „Flora exsiccata Austro-Hungarica“ von Anton KERNER von Marilaun ist der Sammlername P. KAMMERER der Nachwelt in Erinnerung geblieben (BARNHART 1965: II/269, CHAUDHRI & al. 1972: 340, WAGENITZ 1982: 86, CUCCUINI & NEPI 1999: 127). Allerdings werden nirgends irgendwelche biographische Daten von ihm angegeben. Auch im Österreichischen Biographischen Lexikon (OBERMAYER-MARNACH 1965: 14) ist er nicht angeführt, aber ein GUSTAV KAMMERER (1866–1914) und vor allem ein Paul KAMMERER (1880–1926), der durch den biographischen Roman „Der Krötenküsser“ von Arthur KOESTLER 1972 zu den allgemeiner bekannten Wiener Biologen geworden ist, dessen Leben und Werk bis in unsere Tage bemerkenswerte Beachtung findet (HIRSCHMÜLLER 1991 u.a.).

Weil Ignaz DÖRFLER 1909: 219 Paul KAMMERER, Assistent an der Biologischen Versuchsanstalt, in seinem Botaniker-Adressbuch als Pflanzensammler, der Herbarbelege tauschte, mit Adresse Wien II, Prater, „Vivarium“ anführt, habe ich den „Krötenküsser“ und vor allem den umfangreichen Akt im Archiv der Universität in Wien bezüglich möglicher, bis dato nicht in den biographischen Beiträgen über ihn erwähnten botanischen Interessen durchgearbeitet. Ganz auszuschließen wäre die Anlage eines Herbars keineswegs gewesen, da Paul KAMMERER ja Botanik und Zoologie studierte. Die erfolgreiche Suche nach Herbarbelegen zeigte aber, dass diese von einem anderen P. KAMMERER gesammelt wurden, der bereits 1870–1880 Belege angefertigt hatte. War er vielleicht mit Paul KAMMERER näher verwandt, weil ihn DÖRFLER, dem die Wiener Szene ja bestens vertraut war, mit ihm verwechselt hat?

2. Erste Spuren

Über den Stammbaum von Paul KAMMERER existieren nur die von KOESTLER romanhaft wiedergegebenen Geschichten, aber nur wenig greifbare Daten. Eine intensive Nachsuche in Archiven und Pfarrämtern er-

brachte einigermaßen verwickelte Verwandtschaftsverhältnisse, die zwar immer wieder Hoffnung aufkommen ließen, aber dann in Wien und Salzburg kein positives Ergebnis brachten. Eine nähere Verwandtschaft mit dem Wiener Biologen Paul KAMMERER war also auszuschließen (SPETA in Vorber.). Jetzt konnten nur noch die mittlerweile aufgefundenen, sehr wenigen Lebensspuren des Botanikers weiterhelfen: Eine sehr kurze Notiz in DALLA TORRE & SARNTHEIN 1913: 89 war eine solche Spur: „KAMMERER PAUL, Gymnasialprofessor in Triest, vor vielen Jahren jung verstorben (Laugenspitze 1880: 3 p. 492).“ Vergleiche Kapitel 5. Wenn er also Gymnasialprofessor war, musste er an einer Universität studiert haben. Im Wiener Universitätsarchiv verlief die Suche negativ. Wenn ihn DALLA TORRE & SARNTHEIN erwähnen, dann hatte er vielleicht in Innsbruck studiert. Eine Nachsuche im Universitätsarchiv in Innsbruck ergab, dass an der Universität in Innsbruck nur ein Peter KAMMERER registriert worden war, der 1867 im Alter von 23 Jahren sein Biologiestudium begann und etwa 1870 die Lehramtsprüfung gemacht haben dürfte. Aber war er identisch mit jenem ominösen PAUL KAMMERER? Jedenfalls stammten die von einem P. Kammerer gesammelten Herbarbelege aus der Umgebung von Triest. In MARCHESETTI's „Flora di Trieste“ 1896/97: LXXVIII ist allerdings vermerkt, dass das Herbarium von Pietro KAMMERER vom „Museo Civico di Storia Naturale“ (TSM) in Triest erworben worden sei. Auf eine diesbezügliche Anfrage in diesem Museum antwortete am 19. 10. 2007 Deborah ARBULLA per E-Mail, dass bereits in einer Notiz von MARCHESETTI in den „Atti del Museo Civico di Storia Naturale“ (VIII, Vol.II della Serie nuova, 1890, pag.6) der Ankauf des Herbars festgehalten worden war: „l'erbario del defunto prof. KAMMERER (di circa 4000 specie)“. Bedauerlicherweise sei dieses Herbar gegenwärtig jedoch nicht aufzufinden!

Über die schulische Tätigkeit dieses Peter KAMMERER habe ich in Wien nichts ausfindig machen können. Jedenfalls steht nun einigermaßen sicher fest, dass DALLA TORRE & SARNTHEIN 1913: 89 den Vornamen „Paul“ erfunden haben, vielleicht haben sie ihn aus DÖRFLER's Botaniker-Adressbuch entnommen. Damit war es notwendig geworden, sich um die Daten Peter KAMMERER's umzuschauen. Jener, der mit 23 Jahren in Innsbruck zu studieren begann, soll aus Kiens bei Bruneck im Pustertal in Südtirol gekommen sein. Der Pfarrer von Kiens war so freundlich, im Taufbuch nachzusehen. Obwohl der Name Kammerer auch heute noch im Pustertal nicht selten ist, war im infrage kommenden Zeitabschnitt erfreulicherweise nur ein Peter KAMMERER eingetragen worden. Er kam am 28. 2. 1844 in Kiens als Sohn des Johann KAMMERER und seiner Frau Walpurga, geb. MAYRAMHOF, zur Welt. Und wie es gelegentlich geschieht, wurden auch seine Sterbedaten an seine Geburtsparfarre gemeldet: Er ist am 29. 10. 1886 in Meran gestorben.

Da Peter KAMMERER nichts publiziert hat, sind nur die Etikettentexte in den Schedae der „Flora exsiccata Austro-Hungarica“ KERNER 1884,

1886, 1893, 1896, FRITSCH 1899, 1902, WETTSTEIN 1913 gedruckt erhalten geblieben. Auf ihnen ist das Sammeldatum nicht angeführt worden, sodass erst nach dem zu erhoffenden Wiederauffinden des Originalherbars weitere Daten erhoben werden könnten. 4000 Belege können sich allerdings nicht so gut verstecken, dass nicht dort und da zumindest der eine oder andere Beleg aufzufinden sein müsste. Wir wollen hoffen!

3. Die Studienzeit in Innsbruck

Die Innsbrucker Kommilitonen J. M. HINTERWALDNER (EISENBERG 1893: 203–204, HOFER 1912: 193 ff.) und Peter KAMMERER waren ein Geburtsjahrgang, KAMMERER hat aber erst 3 Jahre später zu studieren begonnen. Teilweise könnte diese Verzögerung durch den Krieg Österreichs gegen Italien 1866 bewirkt worden sein, in den auch HINTERWALDNER gezogen ist. HOFER 1912: 193 berichtet darüber: „Seine Studien dortselbst [Innsbruck] unterbrach er 1866, als er in die Reihe der freiwilligen Studenten-Kompagnie trat, um den Feldzug gegen Italien mitzumachen. Hierbei zeichnete er sich durch besonderen Wagemut aus und wurde bei der Beschleichung des feindlichen Lagers nur durch einen glücklichen Zufall vom sicheren Tode gerettet. Er trug auch mit berechtigtem Stolze die Kriegs- und die Tiroler-Landesverteidigungs-Medaille neben seinen sonstigen Auszeichnungen.“ Im Jahre 1867, als Peter KAMMERER zu studieren begann, legte HINTERWALDNER bereits seine Lehramtsprüfung für Mittelschulen ab.

Weil OBERKOFLE & GOLLNER 1991: 118 f. die Vorlesungsverzeichnisse aus dieser Zeit publizierten, lässt sich noch ganz genau sagen, welche Vorlesungen Peter KAMMERER während seines Studiums besuchen hat können. Im WS 1867/68 las KERNER vor 8 Hörern 2-stündig „Pflanzengeographie“, im SS 1868 5-stündig „Botanik“ vor 33 Hörern, im WS 1868/69 2-stündig vor 9 Hörern „Über die Flora von Tirol“, im SS 1869 5-stündig vor 29 Hörern „Botanik“, im WS 1870/71 2-stündig „Über die Entstehung der Arten“ vor 9 Hörern und im SS 1871 wieder 5-stündig „Botanik“ vor 49 Hörern.

Wie sich HINTERWALDNER 1911: 200–202 erinnert, nahmen am naturgeschichtlichen Unterricht damals 4–6 Lehramtskandidaten teil, weiters mussten auch die Pharmazeuten und Mediziner die Vorlesungen hören, dafür mussten die Naturhistoriker mit den Medizinerinnen und Chirurgen Anatomie und mit den Physikern und Pharmazeuten Chemie hören. Bei den botanischen Vorlesungen schickte KERNER dem System eine kurz gefasste Morphologie voraus; eingehend wurde diese erst zugleich mit der systematischen Botanik behandelt, bei der einheimische und ausländische Pflanzen, soweit sie im botanischen Garten angepflanzt waren, zumeist in größerer Anzahl unter den Hörern kursierten, andere einheimische Arten wurden aus der Umgebung für die betreffende Vorlesung beschafft. Dabei

wurde stets auf ihre Standorte besonders hingewiesen und auf ihre Nützlinge und Schädlinge aufmerksam gemacht. Von den eigentlichen Alpenpflanzen waren die meisten in einer eigenen Abteilung des Gartens angepflanzt, die ungefähr einem großen, natürlich bedeutend überhöhten Relief des Landes Tirol entsprach. Um diese Anlage machte sich auch der Universitätsgärtner ZIMMETER sehr verdient. Von KERNER's Schülern wurde sie später gerne als Vorbild für ähnliche Anlagen genommen. In der Umgebung Innsbrucks legte KERNER auf mehreren Höhen kleine Versuchsgärten an, so z.B. am Patscherkofel, auf der Frau Hütt usw., um Pflanzen aus anderen Höhen und von anderem geologischen Untergrund fortgesetzt beobachten zu können. Dabei halfen ihm Freiwillige aus der Zahl seiner Hörer und ZIMMETER. Dass auf diese Weise den Hörern ein tiefer und nachhaltiger Einblick in die Pflanzenbiologie und Morphologie, ja selbst in die Systematik vermittelt wurde, steht wohl außer Zweifel.

Das Anlegen eines Herbars haben die Studenten ganz sicher ebenfalls bei KERNER gelernt, weil er selbst schon als Jüngling in Mautern dieser Leidenschaft zu frönen begonnen hatte und bald schon großen Wert auf Schönheit und Vollständigkeit der Belege legte. Diese hohen Maßstäbe legte er auch bei anderen an und dabei konnte er eine ziemlich unangenehme Härte an den Tag legen. Im Vorwort zu seinem Buch „Wegweiser für Naturaliensammler“ bedankt sich HINTERWALDNER 1889: V u.a. auch bei A. KERNER für wertvolle Hinweise zum Thema der Sammlungsanlage. Gelernt dürfte er das Herbarisieren wohl bei ihm haben, aber Leidenschaft scheint es keine geworden zu sein. Peter KAMMERER hat im Gegensatz dazu Feuer gefangen. Es ist anzunehmen, dass seine spätere Mitarbeit an KERNER's „Flora exsiccata Austro-Hungarica“ auf die Kontakte in der Studienzeit in Innsbruck zurückzuführen ist.

4. Lehrtätigkeit in Triest

Dank einer umfangreichen Recherche, die auf meine Bitte hin vom „Archivio di Stato di Trieste“ durchgeführt wurde, konnten eine Reihe weiterer Hinweise auf Peter KAMMERER gefunden werden, die bei allfälligen weiteren Studien weiter verfolgt werden könnten:

„I.R. Luogotenenza del Litorale in Trieste, Atti generali

1) busta 456, cl.7/3.36, protocolli n. 8365/1872 e 10513/1872, domanda di PETER KAMMERER per il concorso al posto d'insegnamento di scienze naturali presso la Scuola reale superiore di lingua tedesca in Trieste. Nella documentazione, datata Trento, 22 aprile 1872, egli menziona la sua nomina a supplente presso il Ginnasio di Trento, in base al decreto della Luogotenenza di Innsbruck, di data 17 dicembre 1871.

2) busta 452, cl. 7/1.1, prot. 12972/1873, nomina e retribuzione quale insegnante presso la Deutsche Staats-Oberrealschule in Triest.

3) busta 461, cl.7/3.9, prot. 5835/1879 comunicazione ministeriale

4) rubrica 1437 e busta 467, prot. 11022/1882, il 31 luglio 1882, comunicazioni scolastiche

5) rubrica 1438, class. 55/9, prot. 1017, 2619, 7178, 15849/1886; gli atti registrati del 1886 non sono conservati ma la registrazione di protocollo annota la sua morte.

Inoltre nella documentazione delle I.I.R.R. Scuole del Litorale, registri nn. 676, 697, 722, 724 ove sono conservati i cataloghi scolastici della scuola suddetta, Kammerer compare, dall'anno scolastico 1872/73 e successivi, come insegnante di scienze naturali.

Nello stesso fondo archivistico sono reperibili altri documenti come, ad esempio, nella busta n.627, e 637 sono conservate relazioni sull'insegnamento della materia e protocolli delle conferenze degli insegnanti, ma una ricerca esaustiva e puntuale può essere condotta solo di persona dalla S.V.

Si precisa che la documentazione di cui, a richiesta, è possibile ottenere copia, è tutta in lingua tedesca.“

5. Peter KAMMERER's Herbarium und KERNER's „Flora exsiccata Austro-Hungarica“

Wie schon erwähnt ist das etwa 4000 Belege umfassende Herbar in Triest (TSM) derzeit nicht auffindbar. Es bleibt also gegenwärtig nichts anderes übrig, als nach Hinweisen anderswo zu suchen, die es gestatten, über seine Sammelgebiete Aufschluss zu erhalten. Die Angabe Laugenspitze (siehe Kapitel 2) wird erhellt, wenn man weiß, dass KAMMERER auf der Laugenspitze 1880 *Erigeron uniflorus* gesammelt hat, nach VIERHAPPER, Monogr. *Erigeron*, Beih. Bot. Centralbl. 19: 501, Beleg in Herb. F. OSTERMEYER (Wien), in DT&S 6(3): 492 nach VIERHAPPER zitiert, fälschlich als KLAMMERER (Hinweis von H. TEPPNER). Am ergiebigsten ist diesbezüglich die „Flora exsiccata Austro-Hungarica“, die von KERNER begonnen, nach seinem Tod von FRITSCH weitergeführt und schließlich von WETTSTEIN abgeschlossen wurde. Insgesamt wurden 24 Belege von Peter KAMMERER verteilt, die sich in den Lieferungen III (1884), IV (1886), VI (1893), VII (1896), VIII (1899), IX (1902) und X (1913) befanden:

Flora exsiccata Austro-Hungarica

III, 1884:

p. 1: Nr. 802 *Medicago marina* L.: I. In litorali Austriaco. Ad litora maris arenosa prope Monfalcone. KAMMERER.

p. 2: Nr. 803 *Medicago Pironae* VIS.: In ditone Illyrico-litorali. In rupium fissuris ad Modrea prope Tolmein in valle fluvii Isonzo; solo calc.; 200-300 mt.s.m. KAMMERER.

p. 15: Nr. 825 *Potentilla laeta* REICHENB.: In agro Tergestino. In asperis et collibus graminosis ad Tergestum, solo calc. KAMMERER (mit Bemerkung von ZIMMETER p. 16-17).

p. 18: Nr. 826 *Potentilla pedata* NESTLER: In agro Tergestino. In collibus aridis et arenosis ad Tergestum. KAMMERER (mit Bemerkung von ZIMMETER).

p. 33: Nr. 839 *Potentilla australis* KRAŠAN: In ditone Illyrico-litorali. In graminosis collium ad Tergestum. KAMMERER (mit Bemerkung von ZIMMETER, 33-34).

IV, 1886:

p. 1: Nr. 1201 *Vicia grandiflora* SCOPOLI: In agro Tergestino. In prato silvatico inter vias ad Opčinam ducentes; solo arenaceo; 257 mt.s.m. (Locus classicus). KAMMERER.

p. 5: Nr. 1223 *Cytisus argenteus* L.: In agro Tergestino. In montosis asperis circa Tergestum; solo calc. et arenaceo; 100-400 mt.s.m. KAMMERER.

p. 70: Nr. 1422 *Betonica serotina* HOST: In litorali Austriaco. In silva Lipicensi prope Tergestum; solo calc.; 390 mt.s.m. (Locus classicus). KAMMERER.

p. 85: Nr. 1476 *Orchis purpurea* HUDS.: In litorali Austriaco. In silvaticis infra Opčina prope Tergestum; solo arenoso; 260-280 mt.s.m. KAMMERER.

VI, 1893:

p.3: Nr. 2012 *Medicago minima* LAM.: II. In ditio Tergestina. In declivibus graminosis prope pagum Opcina; solo calcareo; 310 mt.s.m. KAMMERER.

p. 42: Nr. 2143 *Thymus istriacus* H. BRAUN: Istria: In ditone litorali in agro Tergestino in arenosis supra S. Giovanni prope Tergestum; 200 m.s.m. KAMMERER.

VII, 1896:

p. 75: Nr. 2663 *Lonicera Etrusca* SANTI: In ditone Tergestina. Inter frutices montis Spaccato; cca 300-460 mt.s.m.; solo calcareo et arenaceo. KAMMERER.

VIII, 1899:

p. 1: Nr. 2802 *Coronilla Austriaca* HEIMERL: In agro Tergestino. In declivibus ad litus maris inter S. Bortolo et Miramare; solo arenaceo; 10-40 mt.s.m. KAMMERER (Abb.1).

p. 1: Nr. 2804 *Coronilla coronata* L.: In litorali Austriaco. In silva Lipicensi (flores) et in Monte Spaccato prope Tergestum (fructus); solo calcareo; 400 mt.s.m. KAMMERER.

p. 2: Nr. 2807 *Coronilla scorpioides* L.: Istria. Ad margines vinearum prope Muggia (Muggia); solo calcareo; 10 mt.s.m. KAMMERER.

p. 9: Nr. 2838 *Geranium macrorrhizum* L.: I. In ditone Illyrico-littorali. In saxosis ad pedem montis Rombon prope Ampletium (Flitsch) in valle fluvii Isonzo; solo calcareo; 500-550 mt.s.m. KAMMERER.

p. 38: Nr. 2954 *Micromeria rupestris* WULFEN: In ditone litorali. In rupestribus et muris prope Ampletium (Flitsch); solo calcareo: 480-600 mt.s.m. KAMMERER.

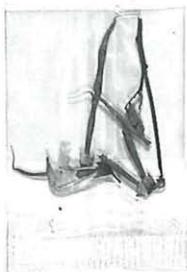
p. 119: Korrektur zu Nr. 2954: richtig: *Micromeria thymifolia* SCOPOLI.

IX, 1902:

p. 68: Nr. 3400 *Tragopogon Tommasinii* SCHULTZ-BIP.: In ditone Illyrico-litorali. In pratis montanis inter montem Spaccato et pagum Opcina prope Tergestum; solo calcareo; 400 mt.s.m. KAMMERER.

X, 1913:

p. 7: Nr. 3627 *Silene angustifolia* GUSSONE: I. Litorale austriacum. Ad litus arenosum maris prope Monfalcone. Kammerer. II. Litorale austriacum. In declivibus



FLORA EXSICCATA AUSTRO-HUNGARICA.

2802. *Coronilla Austriaca*.

Heimerl in Verhandl. d. zool.-bot. Ges. Wien XXXIV, Bd. p. 97, (1884) pro varietate *Coronillae* Emeri.

In agro Tergestino, in declivibus ad litus maris inter S. Bortolo et Miramare; solo arenaceo; 10 – 40^{mt}. s. m.

Kammerer.

H. 1713

HERBAR TIROLER LANDESMUSEUM
FERDINANDEUM INNSBRUCK (IBF)



036131

Italien

ART: *Coronilla emerus* L. ssp. *emerus*

REGION:

FUNDORT: San Bortolo - Miramare

UNTERLAGE:

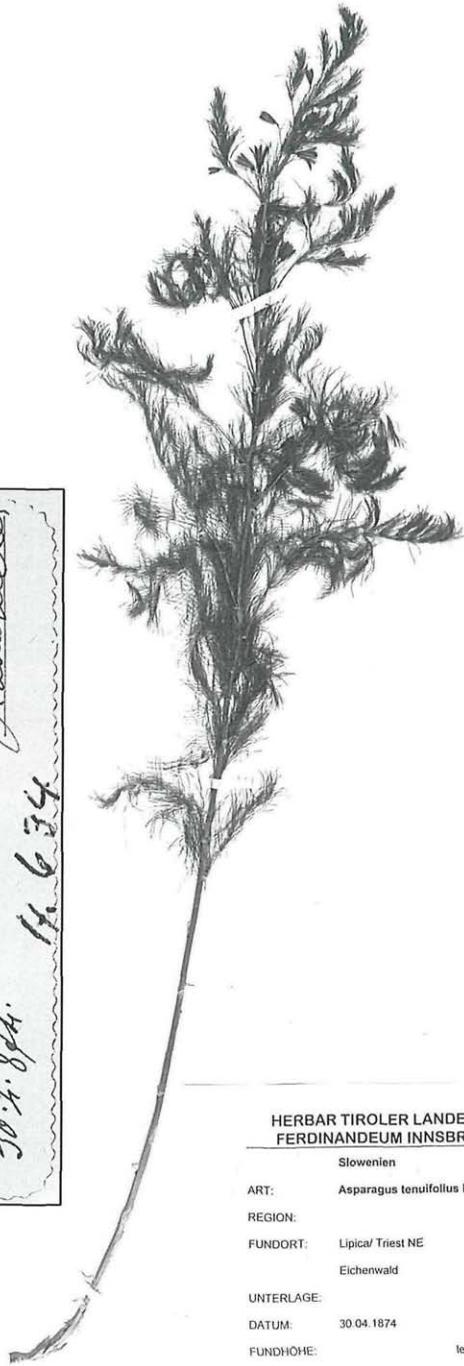
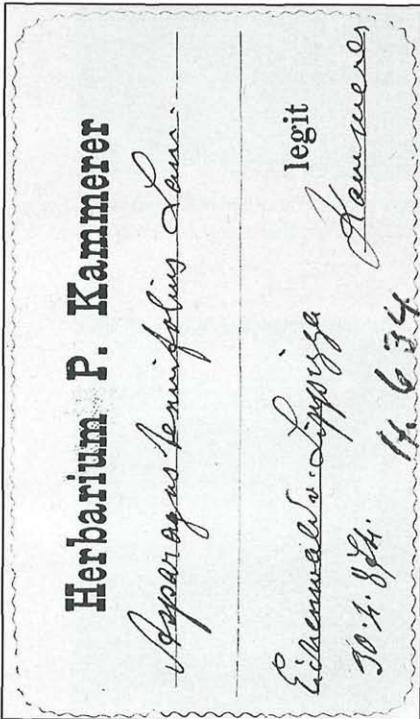
DATUM:

FUNDHÖHE: 10 m 40 m leg: Kammerer P.

det: Kammerer P.

rev:

Abb. 1. Herbarexemplar aus KERNER's „Flora exsiccata Austro-Hungarica“ Nr. 2802: *Coronilla Austriaca* HEIMERL, von [Peter] KAMMERER gesammelt. Rechts Etikette vom Herbarium des Tiroler Landesmuseums in Innsbruck (IBF) unter *Coronilla emerus* L. ssp. *emerus*.



HERBAR TIROLER LANDESMUSEUM
 FERDINANDEUM INNSBRUCK (IBF)



006164

Slowenien

ART: *Asparagus tenuifolius* Lam.

REGION:

FUNDORT: Lipica/ Triest NE

Eichenwald

UNTERLAGE:

DATUM: 30.04.1874

FUNDHÖHE:

leg: Kammerer P.

det:

rev:

Abb. 2. Herbarium P[eter]. KAMMERER (Originaletikette links unten und Insert): *Asparagus tenuifolius* LARN., Eichenwald v. Lippizza, 30. 4. [1]874; legit KAMMERER. Rechts Etikette vom Herbarium des Tiroler Landesmuseums in Innsbruck (IBF).

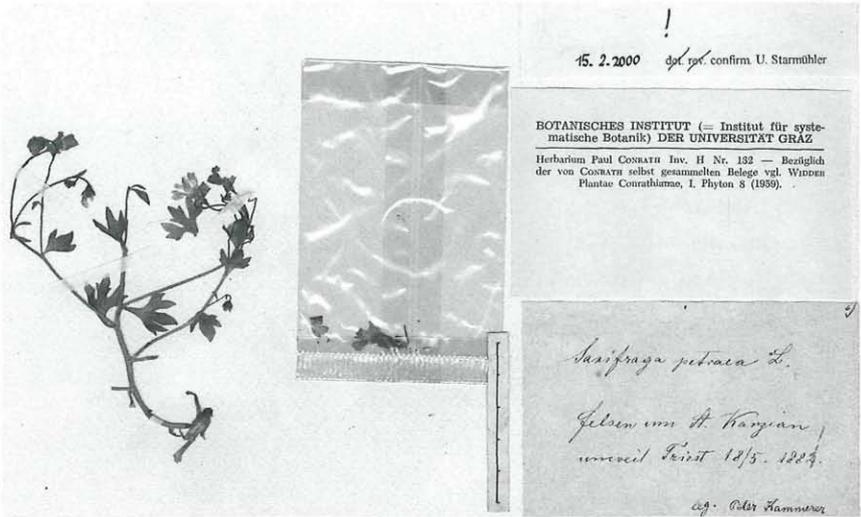


Abb. 3. Ausschnitt eines Herbarbeleges von *Saxifraga petraea* gesammelt von Peter KAMMERER aus dem Herbarium CONRATH (GZU). — Der Messstrich in Abb. 3–7 entspricht 5 cm.

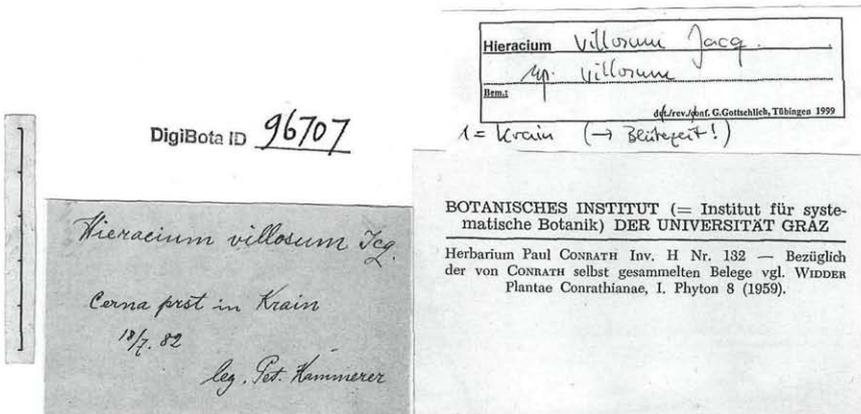


Abb. 4. Etiketten eines Herbarbeleges von *Hieracium villosum* subsp. *villosum* gesammelt von Pet[er] KAMMERER aus dem Herbarium CONRATH (GZU).

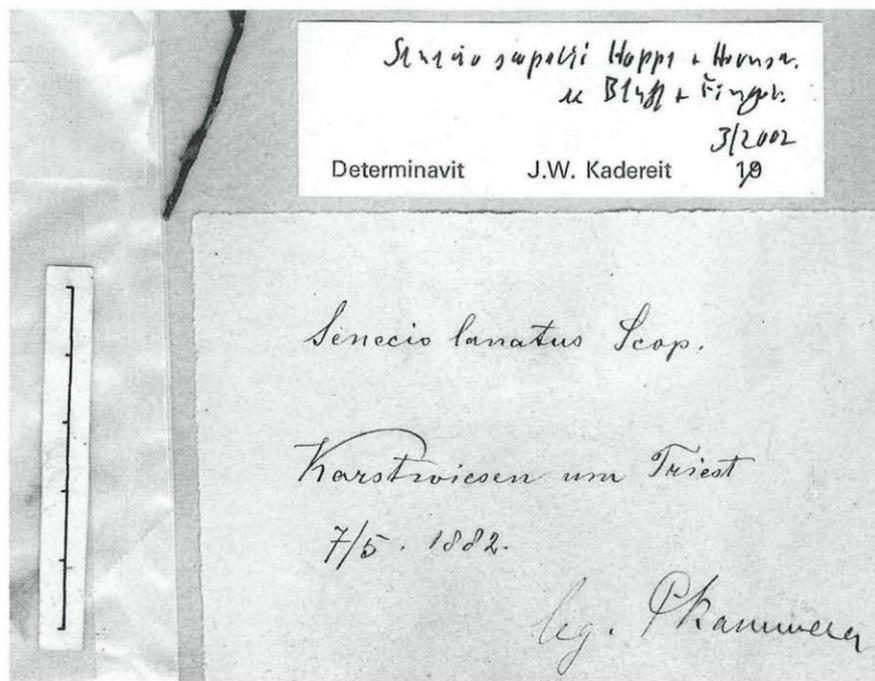


Abb. 5. Etikette eines Beleges von *Senecio scopoli* gesammelt von P[eter] KAMMERER aus dem Herbarium CONRATH (GZU).

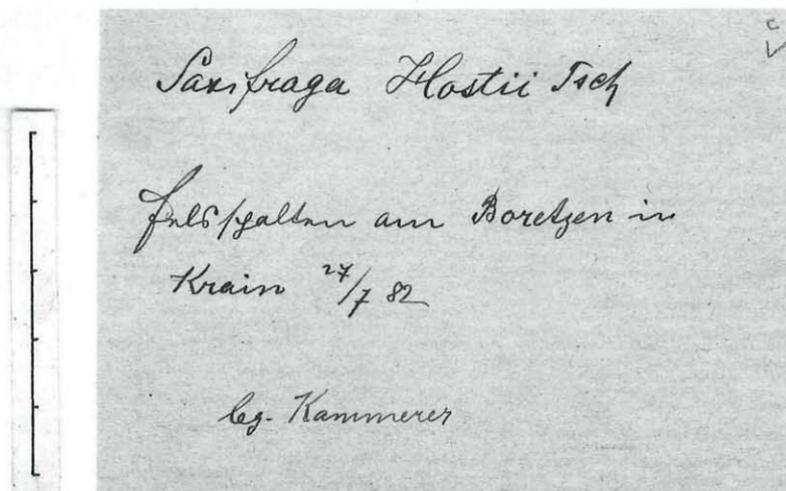


Abb. 6. Etikette eines Beleges von *Saxifraga hostii* gesammelt von [Peter] KAMMERER aus dem Herbarium CONRATH (GZU).

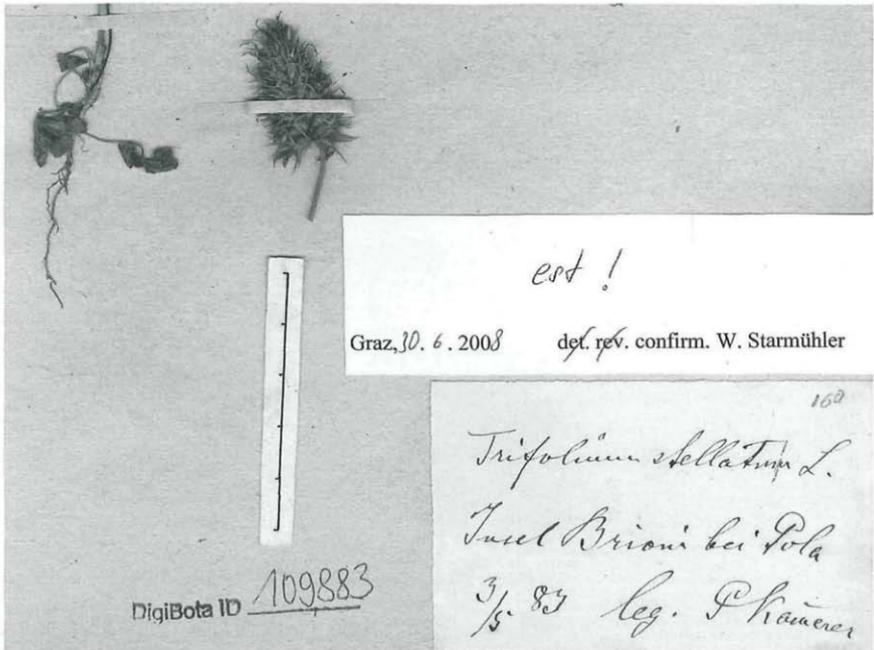


Abb. 7. Ausschnitt eines Herbarbeleges von *Trifolium stellatum* gesammelt von P[eter] KAMMERER aus dem Herbarium WOYNAR (GZU).

graminosis inter Barcola et Miramare prope Tergestum (Triest); solo arenaceo, 4–10 m.s.m. KAMMERER (mit Bemerkung von HAYEK p. 7–8).

p. 39: Nr. 3704 *Cymbalaria muralis* G., M.&SCH.: Litorale austriacum Tergesti, in muris vetustis. KAMMERER.

p. 47: Nr. 3729 *Satureia Nepeta* L.: I. Litorale austriacum. In declivibus montis Spaccato prope Tergestum, solo calcareo et arenaceo. KAMMERER.

p. 51: Nr. 3740 *Cynanchum contiguum* KOCH: Litorale austriacum. In pratis et virgultis circa Tergestum. Solo arenaceo (exempl. florif.) et calcareo (e. fr.); 80–400 m.s.m. KAMMERER.

p. 73: Nr. 3820 *Statice carpia* WILLD.: Litorale austriacum. Locis sabulosis saepe humidis ad litus maris prope oppidum Grado. PICHLER et KAMMERER.

p. 106 Nr. 3919 *Triglochin maritimum* L.: II. In ditone illyrico-litorali. In agro Tergestino in pratis salsis ad litora maris prope Silvulam (Servola et Zaule). KAMMERER.

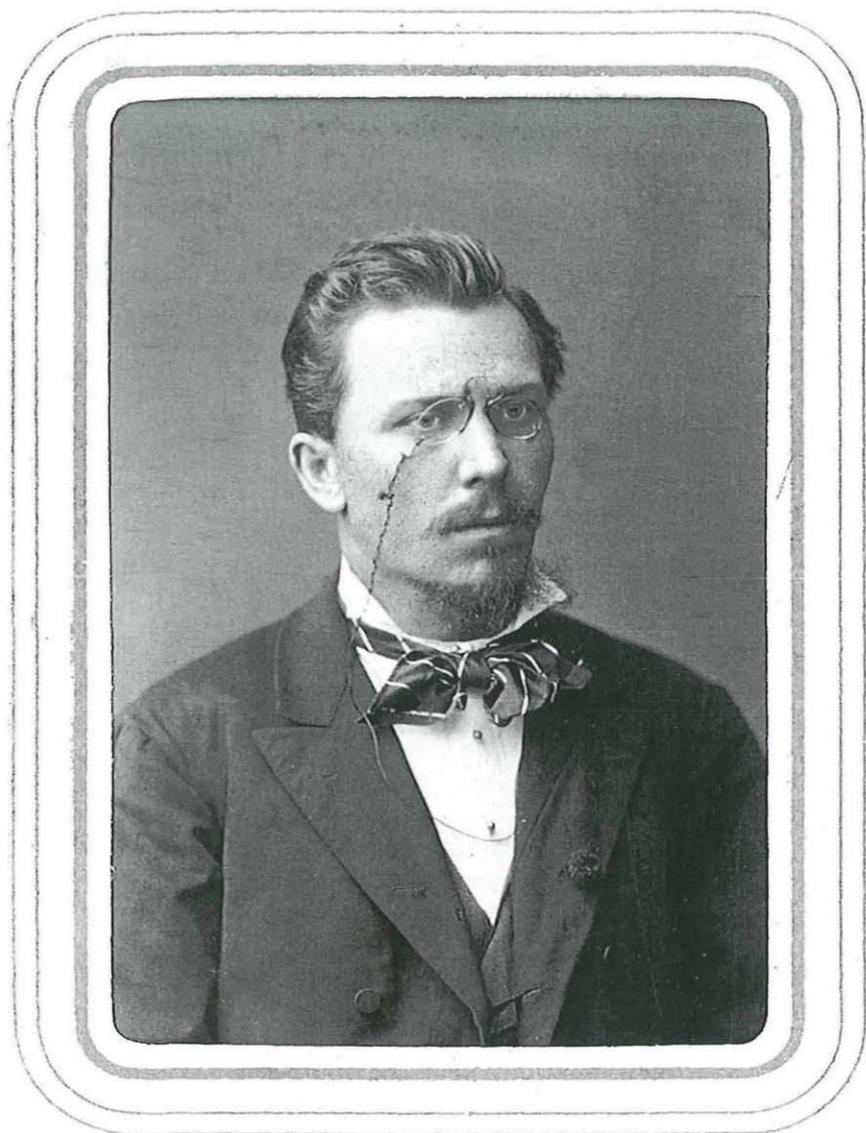
Auf den Etiketten des Exsiccaten-Werkes wurde grundsätzlich kein Sammeldatum angegeben. Dem Auslieferungsdatum ist demnach nur zu entnehmen, dass die Aufsammlung irgendwann einmal vorher getätigt worden sein musste. KERNER legte großen Wert auf exakte Bestimmung, die eben nicht immer gleich nach Einlieferung durchgeführt werden konnte. So kam es zu mehr oder minder langen Verzögerungen der Ausgabe und es

konnte geschehen, dass vom bereits 1886 verstorbenen Peter KAMMERER noch bis 1913 Belege versandt wurden.

TILL 2004, der sich mit dem Exsiccaten-Werk KERNER's eingehender auseinandersetzt, erwähnt Peter KAMMERER mit keinem Wort. Hat er jemals eine Gegengabe für seine gelieferten Serien erhalten? Immerhin war es ja nicht so einfach, Hunderterserien von einem Fundort zu ergraben, ordentlich zu pressen und zu trocknen. STEININGER hat dies bei *Primula* einmal vorgerechnet: Von *Primula ×brevistyla* musste er 400 Pflanzen sammeln (SPETA 2007: 314). Um einen Bogen entsprechend zu füllen, mussten von kleineren Arten entsprechend mehr Individuen geliefert werden, für bogenfüllende Größe „nur“ hundert. Wenn also 1884 erstmals KAMMERER-Belege zur Verteilung kamen und er schon 1886 an TBC gestorben ist, dann ist nicht viel Zeit zu einem Tausch geblieben. Noch dazu hatte KERNER unangenehme Tauschregeln eingeführt: Die in einem Jahr gelieferten Serien galten nur für dieses Jahr, selbst wenn die Anzahl der Belege als Tauschgabe für einige Jahre gereicht hätte! Wenn also KAMMERER die 24 Serien in einem Jahr geliefert hätte und im Folgejahr nichts abgegeben hätte, wäre er als Schuldner geführt worden und hätte demzufolge auch keine Gegenleistung bekommen. Und der bereits kranke KAMMERER könnte ein derartiges „Regelopfer“ geworden sein!

Um die große Zahl der geforderten Pflanzen einigermaßen bewältigen zu können, war meist die Umgebung des heimatischen Herdes mit seinen sonstigen Annehmlichkeiten wie genügend Papier, Pressen etc. als Sammelgebiet bevorzugt. Serien fernab anzulegen wäre gewiss viel beschwerlicher, oft wohl unmöglich gewesen. Die Sammelorte der Exsiccaten-Belege geben daher meist einen Hinweis auf den Wohnort des Sammlers, im Privatherbar sind dann erst die vielen Einzelbelege, die auf diversen Touren unter weniger günstigen Bedingungen eingelegt wurden, anzutreffen.

KAMMERER's Exsiccaten-Belege stammen in erster Linie aus der Umgebung von Triest und gelegentlich auch aus dem heutigen Grenzgebiet zwischen Italien und Slowenien. Die angegebenen Fundorte heißen daher heute meist anders als zu Zeiten der Österreichisch-Ungarischen Monarchie, z.B. Ampletium (lat.) = Flitsch (dt.) = Plezzo (it.) = Bovec (sl.), heute gehört diese Stadt am Isonzo (=Soča) zu Slowenien; oder Tolmein (dt.) = Tolmino (it.) = Tolmin (sl.), heute in Slowenien. Seine Fundorte sind wohl meist im gemeinsamen Staat Österreich-Ungarn gelegen, hauptsächlich in Krain und im Küstenland. So gibt WAGENITZ 1982: 86 an, in Göttingen lägen Belege von KAMMERER aus Triest u.a. auch im Rahmen der „Flora exsiccata Austro-Hungarica“. CUCCUINI & NEPI 1999: 127 melden aus Florenz Belege KAMMERER's aus Friaul-Julisch Venetien. Unglaublich hingegen ist die Angabe von CHAUDHRI & al. 1972: 340, dass im Ferdinandeum in Innsbruck (IBF) Belege KAMMERER's aus Bosnien, Dalmatien und Serbien lägen, dorthin ist Peter KAMMERER wohl nie gekommen.



Steininger
1884.

Abb. 8. Nachtrag zu SPETA 2007: Hans STEININGER (1856–1891) nach einer Photographie, die seinerzeit A. SKOFITZ im Rahmen seines Wiener Tauschvereins vertrieben hat (W).

Ein Beleg aus dem Privatherbar von KAMMERER, der im Herbar IBF aufbewahrt wird, ist in Abb. 2 dargestellt.

Peter KAMMERER hat offensichtlich selbst nichts publiziert. Bei der Erstellung der Biographie (SPETA 2007) von Hans STEININGER (1856–1891), von dem jetzt überraschend ein Foto gefunden wurde (Abb. 8), ist mir aufgefallen, dass er sich für die Bearbeitung der Gattung *Pedicularis* in Europa Belege von KAMMERER ausgeborgt hatte. Sehr wahrscheinlich hatte ihm Albert ZIMMETER dazu geraten, denn dieser hat 1869–70 ebenfalls Botanik-Vorlesungen an der Universität in Innsbruck gehört (SPETA 2007: 310), außerdem war er der Sohn des dortigen Universitätsgärtners, sodass sich die beiden sicher persönlich gekannt hatten. STEININGER 1887: 15, 21, 48, 58, 65 sah folgende Belege KAMMERER's: *Pedicularis elongata* (Malborgeth in Kärnten, im Isonzothale bei Tolmein) f. *goricensa* STEININGER (im Isonzothale bei Tolmein auf der Alpe Slemiplacina, Typus!), *P. caespitosa* (Kärnten und Krain), *P. Friederici-Augusti* (auf dem Monte Slavnik), *P. sumana* (Monte Slavnik) und *P. hausmannii* (Kärnten, Mittagskofel bei Malborgeth). Die Angaben aus Kärnten liegen sämtlich nicht im heutigen Kärnten, sondern im Kanaltal in Italien. Die Revision STEININGER's ist 1887 erschienen, KAMMERER ist aber bereits 1886 gestorben. Wann und wohin STEININGER die Belege zurückgesandt hat, ist unbekannt. KAMMERER dürfte sie nicht mehr gesehen haben.

Im Herbar des Institutes für Pflanzenwissenschaften in Graz (GZU) konnten dank der begonnenen Digitalisierung, abgesehen von der Fl. exsicc. Austro-Hung., noch 29 weitere Belege aus dem Privatherbar von KAMMERER aufgefunden werden. 28 Belege (z. B. Abb. 3–6) sind über das Herbarium CONRATH (über Paul CONRATH vgl. WIDDER 1959) und einer (Abb. 7) über das Herbarium WOYNAR (über Johann WOYNAR vgl. WIDDER & TEPPNER 1980) ins GZU gelangt.

Alles in allem ist das gegenwärtig nicht viel, was über Peter KAMMERER's wissenschaftliche Tätigkeit berichtet werden kann. Eines ist aber sicher: Der Herbartausch und die Mitarbeit in KERNER's Exsiccaten-Werk führten zur weiten Verbreitung seiner selbst gesammelten Herbarbelege, die in vielen Herbarien heute noch vorhanden sind und die mit vielen anderen den Grundstock für floristische, systematische u.a. Studien bilden.

6. Tabellarischer Lebenslauf von Peter KAMMERER

Vater: Johann KAMMERER, Bauer

Mutter: Walpurga, geb. MAYRAMHOF

28. 2. 1844: geboren in Kiens bei Bruneck im Pustertal, Südtirol, Österreich-Ungarn (heute: Chienes/Kiens bei Brunico/Bruneck, Val Pusteria/Pustertal, Trentino-Alto Adige, Italien).

Gymnasium in Trient (heute: Trento), Trentino-Alto Adige, Italien.

- 1867: mit 23 Jahren Beginn des Lehramtsstudiums an der Universität in Innsbruck.
 Lehrer: Anton KERNER (Botanik), Adolf PICHLER (Mineralogie und Geologie), Camill HELLER (Zoologie).
 17. 12. 1871: Lehramtsprüfung in Innsbruck, Tirol, Österreich-Ungarn.
 1872: Supplent am Gymnasium in Trient.
 ab Schuljahr 1872/73: Naturgeschichtslehrer an der Deutschen Staats- und Oberrealschule in Triest, Küstenland, Österreich-Ungarn (heute: Trieste, Friaul-Julisch Venetien, Italien).
 29. 10. 1886: an TBC gestorben in Meran, Südtirol, Österreich-Ungarn (heute: Merano/Meran, Italien).

7. Danksagung

Meinem guten alten Freund Prof. Dr. Tone WRABER in Pohlhov Gradec danke ich für den Hinweis auf MARCHESETTI, Flora di Trieste. Dr. Wolfgang NEUNER hat mir Kopien von KAMMERER-Belegen aus dem Herbarium des Ferdinandeums in Innsbruck zur Verfügung gestellt. Doz. GOLLER vom Universitätsarchiv in Innsbruck übermittelte mir die wenigen Daten über Peter KAMMERER an der Universität in Innsbruck. Der Pfarrer von Kiens im Pustertal las mir schließlich dessen Geburts- und Sterbedaten aus dem Taufbuch seiner Pfarre vor. Und last not least hat mir das „Archivio di Stato di Trieste“ mühsam aus vielen alten Akten die wenigen, aber wichtigen Angaben über seine Zeit als Lehrer in Triest herausgesucht.

Durch die ursprüngliche Verwechslung mit Paul KAMMERER haben viele Stellen mit und wegen mir die falsche Spur verfolgt. Aber gerade diese negativen Ergebnisse haben schließlich und endlich zu Peter KAMMERER geführt. Und was ebenfalls von Bedeutung ist, viel Neues über den Wiener Zoologen Paul KAMMERER ist dabei ans Licht gekommen. Ein Pauschaldank an alle Beteiligten!

8. Literaturverzeichnis

- BARNHART J.H. 1965. Biographical notes upon botanists. 3 Vols. – Boston, Mass.: G. K.Hall & Co.
 CHAUDHRI M. N., VEGTER I. H. & DE WAL C. M. 1972. Index herbariorum. Part II (3). Collectors I-L. – *Regnum vegetabile* 86: XXII: 297–473.
 CUCCUINI P. & NEPI Chiara. 1999. Herbarium centrale italicum (Phanerogamic section): The genesis and structure of a herbarium. The main collections, the collectors, the handwriting samples and the personell in its 150-year history. – Firenze.
 DALLA-TORRE K. W. & SARNTHEIN L. Grafen v. 1913. Flora der gefürsteten Grafschaft Tirol, des Landes Vorarlberg und des Fürstenthumes Liechtenstein. VI. Bd: Die Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Siphonogama) von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein. 4. Teil: Geschichte der Erforschung der Pteridophyten- und Siphonogamenflora, die Litteratur über die Pteridophyten und Siphonogamen aus den Jahren 1899 bis einschliesslich 1907, Abkürzungen der Gewährsmänner für die Standorte im VI. Band, Verbesserungen zu Band VI und Gesamtregister zum VI. Band 1.–3. Teil. – Innsbruck: Wagner'sche k.k. Universitäts-Buchhandlung. X, 213 pp.

- DÖRFLER I. 1909. Botaniker-Adressbuch. Sammlung von Namen und Adressen der lebenden Botaniker aller Länder, der botanischen Gärten und der die Botanik pflegenden Institute, Gesellschaften und periodische Publikationen. 3. Aufl. – Wien: Selbstverlag. VII, 478 pp. [p. 219: KAMMERER*, Paul].
- EISENBERG L. 1893. Das Geistige Wien. Künstler- und Schriftsteller-Lexikon. 2. Bd. Medicinisch-naturwissenschaftlicher Theil: – Wien: C. Daberkow's Verlag. [pp. 203–204 HINTERWALDNER Johann Max (Botaniker)]
- FRITSCH C. 1899, 1902. Schedae ad floram exsiccata Austro-Hungaricam. Opus ab A. Kerner creatum cura Musei Botanici Universitatis Vindobonensis editum. VIII (IV, 121 pp., 1 t.), IX (IV, 152 pp.). – Vindobonae: G. Frick.
- HINTERWALDNER J. M. 1889. Wegweiser für Naturaliensammler. Eine Anleitung zum Sammeln und Conservieren von Thieren, Pflanzen und Mineralien jeder Art, sowie zur rationellen Anlage und Pflege von Terrarien, Aquarien, Volieren etc. – Wien: A. Pichler's Witwe & Sohn. VIII, 663 pp.
- 1911. Naturgeschichtlicher Unterricht in Österreich in den Jahren 1850–1887. – Österr. Monatsschrift grundlegenden naturwiss. Unterricht 7: 167–171, 200–203. [im 2. Teil steht von 1850–1867 als Überschrift!]
- HIRSCHMÜLLER A. 1991. Paul KAMMERER und die Vererbung erworbener Eigenschaften. – Medizinhistor. J. 26: 26–77.
- HOFER A. 1912. K.k. Regierungsrat und Schulrat Johann Max HINTERWALDNER †. – Zeitschr. österr. Volksschulwesen 13: 193–195.
- KERNER A. 1884, 1886, 1893, 1896. Schedae ad floram exsiccata Austro-Hungaricam. III (IV, 177 pp.), IV (IV, 114 pp.), VI (IV, 135 pp.), VII (IV, 111 pp.). – Vindobonae: e typographia caesarea regia aulica et imperiali.
- KOESTLER A. 1972. Der Krötenküsser. Der Fall des Biologen Paul KAMMERER. – Wien-München-Zürich: F. Molden. 228 pp.
- MARCHESETTI C. 1896–97. Flora di Trieste e de suoi dintorni. – Trieste.
- OBERKOFLER G. & GOLLER P. 1991. Forschungen zur Innsbrucker Universitätsgeschichte XVII. Materialien zur Geschichte der naturhistorischen Disziplinen in Österreich: Die Botanik an der Universität Innsbruck (1860–1945). – Veröff. Univ. Innsbruck 179: 176 pp.
- OBERMAYER-MARNACH Eva. 1965. Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950. III. Bd. – Graz-Köln: Verl. H. Böhlau Nachf.
- SPETA F. 2007. Biographisches und Botanisches zu zwei oberösterreichischen *Pedicularis*-Forschern: Hans STEININGER (1856–1891) und Josef STADLMANN (1881–1964). – Phytion (Horn, Austria) 46: 295–334.
- in Vorber. Der Biologe Paul KAMMERER (1880–1926) – neue Fakten zum alten Fall.
- STEININGER H. 1886–1887. Beschreibung der europäischen Arten des Genus *Pedicularis*. – Bot. Centralbl. 28 (1886): 215–219, 246–249, 279–282, 313–315, 341–342, 375–377, 388–391; 29 (1887): 23–24, 54–58, 85–89, 122–123, 154–157, 185–188, 216–221, 246–250, 270–280, 314–317, 346–349, 375–378; 30 (1887): 25–28, 56–62, 87–93.
- TILL W. 2004. Anton KERNER und das Herbarium der Universität Wien. – Österr. Biogr. Lexikon – Schriftenreihe 9 (Anton KERNER von Marilaun, Hsg. PETZ-GRABENBAUER Maria & KIEHN M.): 49–63.
- WAGENITZ G. 1982. Index collectorum principalium herbarii Gottingensis. 214 pp. – Göttingen: Bot. Inst.

- WETTSTEIN R. (Ed.). 1913. Schedae ad floram exsiccatam Austro-Hungaricam. Opus ab A. KERNER creatum cura Musei Botanici Universitatis Vindobonensis editum. X. Adjuvantibus H. de HANDEL-MAZETTI et I. DOERFLER (IV, 132 pp.) – Vindobonae: Inst. Bot. C. R. Univ.
- WIDDER F. 1959. Plantae Conrathianae, I. – Phytion (Horn, Austria) 8(1-2): 102-109.
- WIDDER F. J. & TEPPER H. 1980. Biographische Notizen über WOYNAR pater et filius. – Phytion (Horn-Austria) 20(3-4): 207-213.